

# CREATIVISSIMO

Die Zeitung der *CREATIVO* Nr. 2 / 2019

*FREIE WORTE*

## **Liebe Leserinnen und Leser!**

in dieser Ausgabe Nr. 2 / 2019 der *Creativissimo* sind wieder viele Informationen aus der Welt der Literatur und insbesondere der Welt der *Creativos* enthalten.

Neben einem Ausblick auf einige Aktivitäten unserer Gruppe gibt es Rezensionen, Texte unserer AutorInnen, interessante Informationen zu literarischen Themen und insbesondere einige Artikel zum Thema unserer diesjährigen Anthologie ‚Freiheit‘.

Diese Zeitschrift lebt von der Mitarbeit ihrer Leserinnen und Leser. Und deshalb möchte ich allen, die mit ihren Einsendungen dazu beigetragen haben, diese *Creativissimo* zu gestalten, ein herzliches Dankeschön sagen!

Ich wünsche ihnen allen für die kommenden Monate eine gute Zeit, mit möglichst viel Gesundheit, Lebensfreude und Kreativität! Und nun hoffentlich viel Vergnügen beim Stöbern in dieser *Creativissimo*.

Richard Erren

### **Impressum:**

Creativo /

c/o Gudrun Strüber (Hauptverantwortliche für die Autoreninitiative)

Fabrikstraße 20

37434 Bilshausen

Tel.: 05528 205853 / Fax: 05528 205854

Redaktion ‚*Creativissimo*‘:

Richard Erren, Marianne Voß und Gudrun Strüber

Coverbild: Bild von Heike Frohnhoff auf Pixabay

Covergestaltung: Gudrun Strüber

## **Inhaltsverzeichnis:**

Vorwort des Redakteurs	2
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Creativo Initiativgruppe	4
Creativo-Aktivitäten ab August 2019	5
Zum Thema Freiheit	5
Sonderheft Dr. Walter Kiefl	5
Schwein gehabt – Vernissage von ‚Kunst bist Du...derstadt‘	6
Genius	8
Zum Thema Freiheit	8
Rezension von Dr. Walter Kiefl: Mariness	9
Lebendige Sprache im Wandel der Zeit	11
Rezension von Dorothea Christian: Spurensuche	13
Rezension von Dorothea Christian: Das grüne Seidentuch	14
Die Freiheit der Brüder Grimm	15
Der Theaterbesuch	17
Geduld	18
Bericht von der BuchBerlin Kids 2019	19
BuchBerlin 2019	20
Dichtung	20
Zum Thema Freiheit	21
Rezension von Dr. Walter Kiefl: Seltsame und allegorische Erzählungen	21
Ein Buch findet den Leser	23
Zum Thema Freiheit	23
Neues von der Leipziger Buchmesse	24
Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen	24
Rezension von Richard Erren: Die Neuerfindung der Diktatur	25
Rezension von Richard Erren: Der Apell des Dalai Lama an die Welt	26
Zum Thema Freiheit	26
Rezension von Melanie Buhl: Unplugged	27
Zufällige Begegnung – spontane Lesung	28
Kinder wie die Zeit vergeht	29
CULTURall.info und Harz-Kultur.de	29
Lieferbare Anthologien	30
Kunstmeile	34
Schlußwort	34



Werner  
Betz



Melanie  
Buhl



Dorothea  
Christian



Richard  
Erren



Dirk  
Gerhardt



Maria  
Göthling



Dietrich W.  
Grobe



Hartmut  
Großer



Werner  
Heinemann



Heide  
Hölzgebäum



Brigitte  
Isensee



Gertrud  
Keitel



Dr. Walter  
Kiefl



Hella  
Lach



J. Gerlinde  
Lenz



Gerhard  
Ludwig



Barbara & K.J.  
Merten



Esther  
Morales-  
Cañadas



Manfred  
Piepiorka



Michaela  
Schreier



Marianne  
Voss



Gudrun  
Strüber  
(Vorsitzende)

Die gruppeninternen Aufgaben werden wie folgt wahrgenommen:

Vorsitzende:	Gudrun Strüber
Werbung:	Melanie Buhl und Michaela Schreier
Kassenprüfung:	Michaela Schreier
Presse:	Michaela Schreier und J. Gerlinde Lenz
Homepage:	Gudrun Strüber und Richard Erren
Sekretärin:	Melanie Buhl (in Vertretung von Gudrun Strüber)
Facebook:	Melanie Buhl und Michaela Schreier
Chronik und Archiv:	Maria Göthling
Creativissimo.	Richard Erren

## **Aktivitäten ab August 2019**

27. August Autorenlesung in Seesen im Atelier Heide Winkler. Melanie Buhl, Michaela Schreier und Barbara Merten lesen unter dem Thema ‚Märchen, Mystik und Magie am Rande des Harzes‘
21. Sept. Lyrik-Seminar in der Creativo-Galerie Bilshausen mit Johanna Gerlinde Lenz
28. Sept. Vorträge von Hartmut Großer in Böhen. Themen: ‚Apollo 20 – eine Mondlandung die angeblich nie stattgefunden hat‘ und ‚Der geheime Krieg‘
18. / 19. Okt. Drei Vorträge von Hartmut Großer in München. Themen müssen noch festgelegt werden
20. Okt. 1. Aufführung der diesjährigen inszenierten Lesung der Lesebühne Minden im Alten Amtsgericht Petershagen (Mehdis Kulturzentrum).  
4 weitere Aufführungen an anderen Orten folgen.
- 23 / 24. Nov. Teilnahme der Creativo an der BuchBerlin 2019. Marianne Voß, Heide Höltgebaum und Richard Erren werden den Stand besetzen.
28. Nov. Herbstlesung der Creativo in der StaBi Duderstadt zum Thema der diesjährigen Anthologie ‚Freiheit‘.

### **Zum Thema Freiheit**

Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer.  
*Konfuzius*

### **Sonderheft zur Creativissimo 2/2019**

Zeitgleich mit dieser Zeitung wird ein Sonderheft mit zwei umfangreichen Texten von Dr. Walter Kiefl auf der Homepage der Creativo ([www.creativo-online.de](http://www.creativo-online.de)) zum Download eingestellt. Das Sonderheft wird nicht als Druck erstellt, aber gegen Porto wird es für Interessenten auch ausgedruckt und versandt.

#### **Inhalt:**

1. Das Leuchtturmmodell zur Entwicklung von Romanfiguren
2. Die bedrohte Freiheit

## Schwein gehabt



Am 22. 03. 2019 stieg die Vernissage unserer Ausstellung vom Kunstverein KunstBistDu ... derstadt e.V. im Heimatmuseum Duderstadt mit dem Titel: ‚Schwein gehabt‘.

Noch einmal wurde die Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder des Kunstvereins ‚Die Eichsfelder Wurstekammer‘ aufgebaut.

Dazu waren auf großen Fotos die einzelnen Arbeitsschritte des Eichsfelder Wurstmachens dargestellt. Auch einige Arbeitsgeräte wie Mollen, ein Dosenverschließgerät und eine riesige Schöpfkelle waren zu sehen.

Der Bürgermeister von Duderstadt erzählte von früheren Schlachtetagen und lobte die Einmaligkeit der Eichsfelder Mettwurst.

Die Vorsitzende des Vereins berichtete von ihren Eindrücken an einem Schlachtetag heutiger Zeit und machte sich Gedanken zu: ‚Wie kommt die Wurst zur Kunst‘.

Der Schlachtermeister H. Deppe aus Breitenberg gab dann Einblicke in die einzelnen Tätigkeiten des Schlachtehandwerks. Die Besonderheit der Eichsfelder Mettwurst ist, dass das noch warme

Fleisch zu Wurst verarbeitet werden muss, ehe es auskühlt. Dazu ist Eile und handwerkliches Können erforderlich. Anschließend müssen die Würste einige Zeit in Kammern mit Lehmwänden, die für gleichmäßige Temperatur und Luftfeuchtigkeit sorgen, nachreifen. Das ergibt den einmaligen Geschmack. Das Ergebnis könnte niemals auf industriellem Wege erreicht werden.

Alle drei formulierten den Wunsch, dass die jahrhundertealte Tradition dieser Art Schlachtung erhalten bleibe, da die Eichsfelder Mettwurst über Grenzen hinaus sehr beliebt sei.

Zum Abschluss gab es die verschiedenen Eichsfelder Wurstarten zu kosten.

Die Vernissage war sehr gut besucht. \*



In Vorraum des Museums waren neun Rathausfassaden des Duderstädter Rathauses ausgestellt, die die KünstlerInnen des Kunstvereins KunstBistDu ... derstadt e.V. je nach eigener Vorstellung gestaltet hatten.\*\*

Das Duderstädter Rathaus ist das älteste in Deutschland und gibt – nicht nur Künstlern – immer wieder neue Anregung.



*Johanna Gerlinde Lenz*

*\* In ihrem Buch ‚Als Roringen noch ein Dorf war‘ hat J. Gerlinde Lenz ein Schlachtfest in früherer Zeit beschrieben.*

*\*\* Ihre obenstehende Rathausfassade hat J. Gerlinde Lenz als ‚Musentempel‘ in Collagetechnik gestaltet.*

## Genius

Vor einiger Zeit fiel mir ein verstaubtes Buch in die Hände. Vom Unrat vergangener Zeiten befreit, vermitteln seine Leinen einen unbefleckten Eindruck. Vergilbte Seiten bestätigen die Herausgabe im vorigen Jahrtausend. Das Buch wirkt unbenutzt. Das täuscht. Es atmet Tabakgeruch aus. Ein Eselsohr ist säuberlich gefalzt. Dort schlage ich nach und finde von Friedrich Nietzsche: Menschliches, Allzumenschliches – Erster Band, 157 – Die Leiden des Genius und ihr Wert.

„Der künstlerische Genius will Freude machen, aber wenn er auf einer sehr hohen Stufe steht, so fehlen ihm leicht die Genießenden; er bietet Speisen, aber man will sie nicht. Das gibt ihm ein unter Umständen lächerlich-rührendes Pathos; denn im Grunde hat er kein Recht, die Menschen zum Vergnügen zu zwingen. Seine Pfeife tönt, aber niemand will tanzen: kann das tragisch sein? – Vielleicht doch. Zuletzt hat er als Kompensation für diese Entbehrung mehr Vergnügen beim Schaffen, als die übrigen Menschen bei allen anderen Gattungen der Tätigkeit haben. Man empfindet seine Leiden übertrieben, weil der Ton seiner Klage lauter, sein Mund beredter ist; und mitunter sind seine Leiden wirklich sehr groß, aber nur deshalb, weil sein Ehrgeiz, sein Neid so groß ist. ...“

Nietzsche, der Schelm, trägt dick auf. An diesem Brot kaut der verkannte Genius lange. Ob er es je gänzlich verdaut, bleibt fraglich. Und ja, das Vergnügen am Schaffen tröstet auch einen kleinen Genius über die eigene Tragik hinweg.

*Werner Heinemann*

## Zum Thema Freiheit

Kommunismus ist wie Leben im Zoo. Freiheit ist wie Leben im Dschungel.

*Unbekannt*

Wer Sicherheit der Freiheit vorzieht, ist zurecht ein Sklave.

*Aristoteles*

## Von mir gelesen ... Dr. Walter Kiefl



### **Mariness lebt ihren Traum** von Renate Krohn

Jugendbuch (12 - 15 Jahre)

Taschenbuch, 236 Seiten

Books on Demand / ISBN: 978-3-374818-743-1

Preis: 7,90 € (E-Book 3,49)

Die bereits durch viele Kurzgeschichten und mehrere Bücher (\*) bekannte Leverkusener Autorin Renate Krohn (Autoreninitiative-Mitglied bis 2004) legt mit ihrem 2003 erstmals erschienenen und 2018 bei BoD erweiterten und neu aufgelegten Roman ‚Mariness lebt ihren Traum‘ die Geschichte einer ambitionierten jungen Frau vor, die – anfänglichen Hindernissen zum Trotz – hartnäckig ihrer Berufung zur Theaterschauspielerin folgt.

Zunächst eine kurze Inhaltsangabe: Die in einer deutschen Kleinstadt lebende Protagonistin Mariness (eigentlich Maria-Ines) bekommt zum Abitur von ihrem Vater eine Reise zu entfernten Verwandten im nördlichen Norwegen geschenkt. Im Verlauf ihres mehrmonatigen Aufenthaltes kommt es zu einer Romanze mit Fedja, dem Sohn ihrer Gastfamilie. Eher als er erkennt sie jedoch, dass diese Liebe keine Zukunft hat. Wieder zuhause gelingt es ihr, nach anfänglichen Schwierigkeiten einen Platz im Ensemble des Theaters ihrer Heimatstadt zu finden. Aufgrund ihres Fleißes, ihrer Ernsthaftigkeit und ihres umgänglichen Wesens findet sie dort Freunde und es stellen sich alsbald erste Erfolge ein. Eine ernsthafte Erkrankung, die Machenschaften eines abgewiesenen Verehrers und die falschen Beschuldigungen durch einen drogensüchtigen Kriminellen setzen Mariness zu, können sie aber letztlich nicht aufhalten. Am Ende findet sie nicht nur einen passenden Ehemann, sondern auch ihren verschollenen Zwillingbruder, dessen Existenz ihr bis dahin verborgen gewesen war.

Bereits der Umschlag und die Gestaltung nehmen für das Buch ein. Sehr lobenswert ist die Auflistung der handelnden Personen am Anfang, was gerade für sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Romane mit vielen Akteuren hilfreich ist. Was die gut lesbare Erzählung aber vor allem auszeichnet, ist der überall durchscheinende ermutigende Charakter: Die zunächst hinsichtlich ihrer Zukunft

noch unsichere Protagonistin findet nach anfänglichen Orientierungsproblemen ein klares berufliches Ziel, das sie – trotz mancher Hürden und Anfechtungen – nicht aus den Augen verliert. Dass sie darum nicht verbissen und verbittert kämpfen muss, hängt nicht nur mit der Unterstützung ihres Vaters und der Förderung durch ein wohlwollendes berufliches Umfeld zusammen, sondern beruht im Wesentlichen auf ihrer stabilen, vom modernen nihilistisch-permissiven, narzissistischen und materialistischen Zeitgeist kaum angekränkelten Persönlichkeit. Die nicht deutlich genug zu formulierende Botschaft der Geschichte lautet: Wer – wie Mariness – die lange Zeit als ‚Sekundärtugenden‘ abgewerteten Charakterzüge und Einstellungen wie Fleiß, Beharrlichkeit, Nüchternheit und Höflichkeit verinnerlicht hat, tut sich leichter als ein Großteil der heutigen Jugend, der glaubt, durch forsches, wenn nicht gar anmaßendes und provozierendes Auftreten allein Aufmerksamkeit, beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Akzeptanz erreichen zu können.

Was das Lesevergnügen an diesem gerade für jüngere Menschen empfehlenswerten Buch allerdings etwas trüben kann, ist ein mitunter feststellbarer Mangel an Spannung durch eine allzu rasche Beseitigung konflikträchtiger Situationen. Mögliche, erwartbare und sich anbahnende Dissonanzen werden umgehend entschärft, entweder indem auftretende Missverständnisse gleich aufgelöst und die für prekäre Situationen Verantwortlichen (die die Protagonistin schlimmstenfalls kurzzeitig verwirren oder aufhalten können) für den Leser ziemlich früh und eindeutig als Verursacher und ‚Übeltäter‘ vorgestellt bzw. entlarvt werden. Das ist auch insofern schade, als es die Chancen mindert, der mitunter etwas farblos wirkenden (weil zu braven) Mariness durch innere Auseinandersetzungen mit Konflikten und Konfliktverursachern etwas mehr Profil zu verleihen.

Dass die Autorin ihrem Lesepublikum möglichst wenig Dissonanzen zumuten möchte, zeigt sich nicht nur an der allzu stimmigen Skizzierung der einzelnen Akteure (die Bösen sind und bleiben böse, und die Guten verstehen und vertrauen sich immer – meist auch noch schmunzelnd und grinsend), sondern auch an einzelnen ‚übererklärerischen‘ Sätzen, die die Leser um das Vergnügen eigener Spekulationen hinsichtlich angedeuteter Zusammenhänge und des Fortgangs der Erzählung bringen.

Weiterhin fällt auf, dass – zumindest für den Geschmack des Rezensenten – zu häufig sowohl für den Fortgang der Handlung als auch zur Charakterisierung der Personen unerhebliche Details und Aktionen beschrieben werden. Dazu ein passendes Zitat der Lektorin Hannah Falkenberg: „In einer gelungenen Kurzgeschichte (aber auch in einer längeren Erzählung; W.K.) hat jeder (!) Satz eine

Bedeutung für den Verlauf der Geschichte. Wenn Peter sich am Ohr kratzt, dann soll diese Geste die Handlung vorantreiben (vielleicht weil Paul sich darüber so aufregt, dass er einen Streit anfängt). Stellt man beim Überarbeiten fest, dass eine Geste, ein Satz, eine Aktion keinen direkten Bezug zur Handlung hat: raus damit!“ Mit einem Verzicht auf solche Schnörkel zugunsten eines intensiveren Eingehens auf die inneren Auseinandersetzungen der Protagonistin mit den ihr begegnenden Herausforderungen hätte das zweifellos vorhandene große Potential der insgesamt gut gelungenen, und (besonders für die Zielgruppe der 12 - 15jährigen) aufbauenden Erzählung noch besser ausgeschöpft werden können.

## **Lebendige Sprache im Wandel der Zeit**

Nach unserer diesjährigen Mitgliederversammlung haben mir manche Äußerungen von einigen Creativos zu denken gegeben. Walter Kiefls Artikel in der *Creativissimo* 2019 Nr. 1 ebenfalls .

Es ging unter anderem um Verwendung von Fremdworten, insbesondere Anglizismen, die Namensfindung für einen Autorenstammtisch, Sprache in der Werbung bzw. im Marketing und um leicht lesbare gegenüber anspruchsvolleren Texten.

Hier mein Statement dazu:

Deutsch – Muttersprache. Was heißt das eigentlich?

Unsere Sprache, so wie wir sie heute kennen und sprechen, hat ihre Wurzeln im germanischen. Genauer gesagt im Westgermanischen.

Schon früh kamen Einflüsse aus dem Griechischen und Lateinischen hinzu, denn Sprache ist kein starres Konstrukt. Sie unterliegt stetigen Veränderungen. Im 17. und 18. Jahrhundert fanden französische Worte den Weg in unsere Muttersprache. Man galt als Mann/Frau von Welt, wenn man Französisch sprach. Fenster und Friseur fallen mir zuerst als Überbleibsel dieser Zeit ein.

Seit dem 19. Jahrhundert gab es vermehrt englische Einflüsse, sowie seit dem 20. Jahrhundert immer mehr angloamerikanische.

An viele fremde Wörter hat man sich gewöhnt, sodass man oft gar nicht mehr weiß, woher sie kommen. Manches wurde in Aussprache, Schreibweise oder durch Scheinanglizismen wie Handy statt Mobilphone eingedeutscht. Dadurch ist die Herkunft des Wortes kaum mehr zu erkennen.

Der Kontakt mit Menschen aus der ganzen Welt, die zunehmende Globalisierung und Vernetzung lässt die Welt kleiner erscheinen. In vielen Berufen und

Brachen kommt man heute nicht um eine Sprache herum, die von allen Beteiligten gesprochen und verstanden wird. Meistens ist das Englisch und darüber bin ich sehr froh. Wir hätten als Europäer mit Chinesisch deutlich mehr Schwierigkeiten, als mit dem ebenfalls germanisch basierten Englisch.

Die Veränderung von Sprache scheint mir zu einem großen Teil eine Modeerscheinung zu sein. War es vor 200 Jahren chic, Französisch zu sprechen, ist es heute up to date seine Anliegen in Englisch auszudrücken.

Mit vielen Fremdwörtern kann man Dinge vornehmer oder nicht so hart beschreiben. Hier nur zwei Beispiele aus dem Fremdwörter Duden: Psychiatrie statt Irrenhaus, Inkontinenz statt Bettnässen. Die Liste ließe sich nahezu endlos fortsetzen.

Nun mag dem einen oder anderen die häufige Nutzung von Fremdwörtern nicht gefallen. Muss sie auch nicht! Allerdings sollte man Fremdwörter nicht nur deshalb verdammen, weil man sie nicht versteht. Auch die Worte Lyrik, Prosa, Autor oder Anthologie sind nicht allen geläufig. Jedem steht es frei, seine eigene Sprache und die eigenen Texte möglichst unabhängig von modernen sprachlichen Einflüssen zu halten.

Jedoch sollte man bedenken, mit wem man spricht und für wen man schreibt. Ist die Zielgruppe unter 40 Jahren, so wird man diese Leser kaum mit einer konservativen Schreibweise und alten, dafür aber deutschen Wörtern erreichen. Eine Ausnahme bilden hier Klassiker, wie zum Beispiel die Werke von J.R.R Tolkien und C.S. Lewis. Sie faszinieren viele wegen ihrer altertümlichen und sperrigen Sprache. Sie klingt für jüngere Ohren fast fremd und passt daher hervorragend zu den, von ihren Schöpfern erfundenen, fantastischen Welten. Trotzdem habe ich bei Tolkiens ‚Silmarillion‘ aufgrund seiner Schreibweise kapituliert. Das Buch liegt halbfertig gelesen in der Ecke, obwohl der Inhalt durchaus spannend ist.

Die grundsätzliche Frage ist doch: Was wollen wir erreichen? Wollen wir die Menschen erreichen, die heute Kaufkraft haben oder schreiben wir für uns im stillen Kämmerlein und verschenken dann unsere Werke an Freunde und Familie? Das mag jeder für sich entscheiden. Möglicherweise ist für den einen oder anderen der goldene Mittelweg der Richtige.

Will man Menschen erreichen, die man nicht ohnehin schon kennt, ist geschicktes Marketing mit einer genauen Zielgruppenanalyse extrem wichtig. Und wenn man für jüngere Menschen und neue Genres wie Kinder und Jugendliche von heute, Fantasy, Horror, Dystopien usw. schreibt, dann muss man sich der Sprache der Zielgruppe anpassen. Mit *Knorke* reißt man heute niemanden mehr vom Hocker, *geil* ist salonfähig geworden. Zukünftige Leser werden noch ganz andere Worte benutzen, als die, die wir heute kennen.

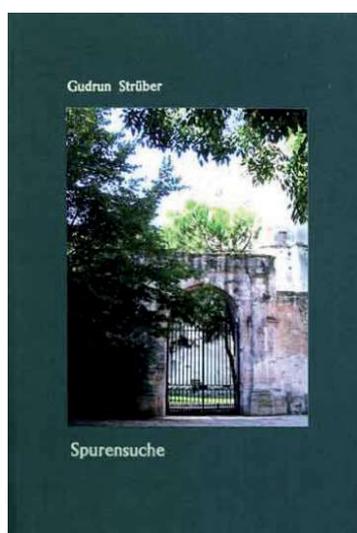
Dass ein Sachbuch eine andere Sprache erfordert, als ein Kinder- oder Jugendbuch oder ein Buch der Belletristik, ist sicher jedem klar und ich habe es hier nicht weiter ausgeführt.

Der sinnvolle Umgang mit fremden Worten, sie einzusetzen, wenn es nötig ist, oder von der Zielgruppe bevorzugt wird, sowie ein Gefühl dafür welche Art von Sprache unsere Texte authentisch macht, geben ihnen Lebendigkeit und Glaubhaftigkeit.

Sprache ist bunt und vielfältig und wir sollten ihre Variationen nutzen.

*Melanie Buhl*

## Von mir gelesen ... Dorothea Christian



### **Sommerreise zu den Mystischen Orten in Frankreich**

von Gudrun Strüber

Handgebunden, Leinen, 92 Seiten

Fabuloso Verlag, ISBN 978-3-9355912-21-1

Preis 18,80 €

Ein Buch, das ich immer wieder zur Hand nehme und auch gelegentlich verschenke.

Eine Sommerreise zu mystischen Orten in Frankreich. Wie ein Maskottchen baumele ich an der Frontscheibe des Autos. Erlebe den Aufbruch, höre die Gedichte, erlebe die Reise nach Frankreich. Campingplätze, Menschen, Wetter, Essen wie Gott in Frankreich. Die Berichte und Geschichten, mystische Orte, das Meer. Es sind all die kleinen Dinge im ‚Großen Ganzen‘. Mit Leichtigkeit und einem Lächeln macht die Autorin neugierig auf neues Entdecken – auf eine Reise durch Frankreich. Illustriert mit Fotos der Autorin.

*Dorothea Christian*

## Von mir gelesen ... Dorothea Christian



### **Das grüne Seidentuch** von Marcella Maier

Eine Schweizer Familiensaga

Gebundene Ausgabe, 224 Seiten

Montabella-Verlag / ISBN 978-3-907067-21-5

Preis: 27,- €

(auch als Taschenbuch erhältlich / 11,00 €)

Die Schweizer Familiensaga ist in einer klaren, ehrlichen Sprache geschrieben. Sie umfasst vier Generationen der (Familie der) Autorin. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

Es sind die Frauen, welche das grüne Seidentuch und das Spinnrad weitergeben.

Ein Priester hatte es Alma (1877) gegeben, welche ihn, den Verfolgten, bei sich wohnen ließ. Alma wohnte im Engadin, in Bergell. Später ist es St. Moritz, welches damals vom Tourismus entdeckt wurde. Nebelhaft der Schrecken der versprengten napoleonischen Truppen. Es ist ein mühevolleres Leben in Armut. Überleben in den Bergen.

Marcella Maier sucht aus Erzählungen und Berichten ihre Familiengeschichte aufzuschreiben, für ihre Kinder. Dann wird dieser Bericht doch ein Buch, das viele Interessenten findet. Es berührt, in welcher Armut die Menschen damals lebten. Das harte Schicksal, als Witwe die Kinder aufzuziehen. Die innere Größe und Fleiß, Emanzipation und politisches Handeln, all das findet man bei diesen Frauen. Die Männer hatten das Schicksal, krank zu sein, früh zu sterben. Ein hartes Schicksal für eine Familie. Es ist keine fiktive Geschichte, sondern es wird berichtet. Mich hat diese Geschichte berührt. Es gab schon immer außergewöhnliche Frauen, damals und heute.

*Dorothea Christian*

## Freiheit in der Literaturwissenschaft am Beispiel der Brüder Grimm

Uneinigkeit, Unrecht und Unfreiheit hat es zu allen Zeiten und in allen Kulturen gegeben. Als Beispiel aus relativ neuerer Zeit sei das Schicksal der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm genannt.

Jacob und Wilhelm Grimm lebten als geachtete, geliebte Hochschullehrer und Bibliothekare von 1829 bis 1837 in Göttingen. Ihren Amtseid hatten sie auf die relativ milde Verfassung ihres Königs Wilhelm IV geleistet. Als dieser starb, folgte ihm Georg August auf den Thron. Der neue Herrscher veränderte bei Regierungsantritt willkürlich die Verfassung. Daraufhin protestierten sieben Professoren, unter ihnen auch Jacob und Wilhelm Grimm, die ‚Göttinger Sieben‘. Die Märchensammler Grimm, wegweisende Sprach- und Literaturwissenschaftler, waren vom Studium her Juristen!

Alle sieben Professoren wurden vom König umgehend ihrer Ämter enthoben. Einige mussten sogar das Land verlassen, unter ihnen Jacob Grimm. Er kehrte Göttingen den Rücken, Wilhelm folgte ihm.

1838 fanden sie Zuflucht bei ihrem Bruder Ludwig Emil Grimm in Kassel.

Die Einigkeit zwischen dem Landesherrn und den Untertanen existierte nun nicht mehr.

Das Recht war gebrochen, die Freiheit des Lebens und die der Lehre genommen.

1840 berief Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, die Brüder nach Berlin.

Dort fanden sie Arbeit und Brot.

Der Leipziger Verlag S. Hirzel bot ihnen das Projekt: ‚Deutsches Wörterbuch‘ an. In ihm sollten die Wörter der deutschen Sprache (neuhochdeutsch) verzeichnet und erklärt werden. Schwerpunkt solle der Sprachraum zwischen Martin Luther und Johann Wolfgang v. Goethe sein. Die Brüder Grimm sagten zu, konnten zunächst jedoch nicht das Ausmaß der Arbeit, das auf sie zukam, ermessen.

Tausende Exzerpte mussten geschafft und geprüft werden. Störend zeigte sich, dass die Göttinger Universitätsbibliothek für sie nicht zugänglich war. Bekannte Gelehrte wurden um Hilfe gebeten.

Nach dem Tod der Brüder Grimm setzten Generationen von Germanistinnen und Germanisten – Angehörige einer Disziplin, die die Brüder Grimm gegründet

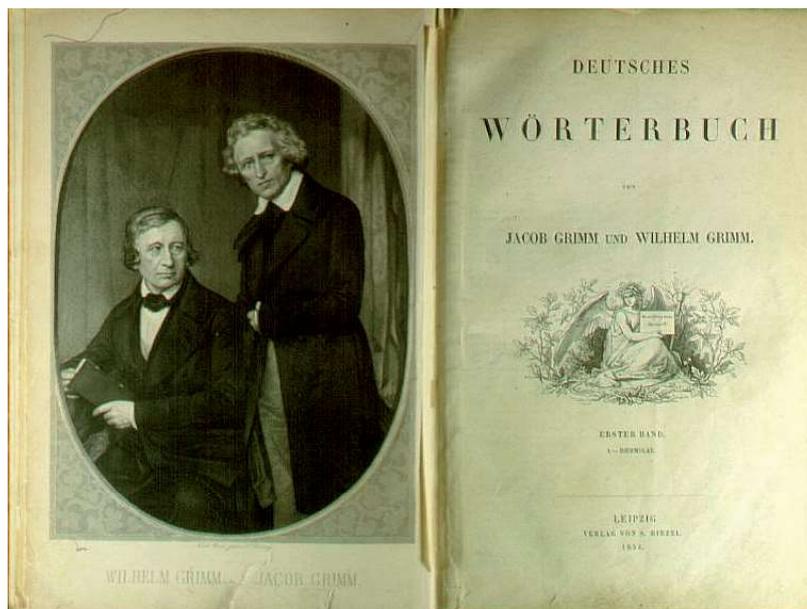


hatten – deren Werk fort. Die Arbeitsstellen in Göttingen und in (Ost-) Berlin wirkten dabei eng zusammen. Ein Zeichen dafür, dass wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch auch bei verschiedenen Rechts- und Freiheitsauffassungen möglich ist.

Band 1 erschien 1854. Erst 1971 konnte das gewaltige Werk mit dem 33. Band abgeschlossen werden. Eine Neuauflage ist in Arbeit. Der Deutsche Taschenbuch - Verlag brachte einen handlichen Nachdruck 1984 heraus.

Das Deutsche Wörterbuch ist inzwischen im Internet veröffentlicht.

Nachstehend ein Link, in dem unter dem Stichwort ‚Freiheit‘ ein Text zu finden ist, der mit der Buchausgabe der Brüder Grimm identisch ist.



*Hier nachzulesen:*

[http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/call\\_wbgui\\_py\\_from\\_form?sigle=DWB&mode=Volltextsuche&firsthit=0&textpattern=freiheit&lemmapattern=freiheit&patternlist=T:frei-heit@L:freiheit&lemid=GF08415&hitlist=4754932](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/call_wbgui_py_from_form?sigle=DWB&mode=Volltextsuche&firsthit=0&textpattern=freiheit&lemmapattern=freiheit&patternlist=T:frei-heit@L:freiheit&lemid=GF08415&hitlist=4754932)

Damit beenden wir unseren Exkurs zum Thema: ‚Einigkeit und Recht und Freiheit‘ über den Urheber dieser Zeile und den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm, deren letztes, großes gemeinsames Werk vorgestellt wurde.

Abschließen wollen wir mit einem Wort von Johann Wolfgang v. Goethe:

**„Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
der täglich sie erobern muss.“**

*Dietrich Wilhelm Grobe*

*In der Creativissimo 1 / 2019 wurde das Buch ‚Schreiben für die Seele‘ von unserer Kollegin Marianne Voß vorgestellt. Sie bietet, gemeinsam mit ihrer Kollegin Annette Rindtorff seit ca. 3 Jahren unter dem genannten Titel eine Schreibwerkstatt für psychiatrieerfahrene Menschen an. Das Buch enthält Geschichten, die in den ersten 2 Jahren dieser Arbeit entstanden sind. Hier präsentieren wir zwei weitere Geschichten, die im April und Mai des letzten Jahres entstanden sind.*

## **Der Theaterbesuch**

„Alma, mach schon und trödel nicht wieder so.“

Alma verdreht die Augen. „Ja, wir haben doch noch genug Zeit.“

Jetzt macht sie erst recht langsam. Die Vorbereitungen für den Theaterbesuch sind schon die halbe Entspannung: Baden, sich eincremen, Gedanken um die Kleidung machen, anziehen, schminken usw. Diese Verwandlung vom Mauerblümchen in die Dame, die ins Theater eingeladen ist, verschafft Genuss und Spaß.

„Alma!“ Ihr Mann reißt sie erneut aus den schönen Träumereien.

Herbert ist angespannt. Jedes Mal das Gleiche, diese Trödelei. Da macht der Theaterbesuch im Vorfeld schon keinen Spaß. Immer reizt Alma die Zeit vorher aus und jedes Mal kommen sie erst zum zweiten Klingeln im Theater an. Hetze, Stress, Eile.

Lieber würde er früh im Theater sein und mit Alma zur Einstimmung ein Glas Wein im Foyer trinken. Das ist für ihn Entspannung. Er hat eine Idee.

„Alma, ich habe gerade auf die Eintrittskarten geschaut. Die Vorstellung beginnt schon um halb acht.“

Alma schreckt aus ihrer Entspannung und schaut auf die Uhr. „Ok, Herbert“, ruft sie. „Das schaffe ich.“

In einem Affenzahn springt sie in ihr Kleid, schminkt sich und steht 15 Minuten später vor ihrem Mann

.Sie kommen am Theater an.

„Herbert ...“ Alma holt Luft und will ihrem Ärger freien Lauf lassen und sieht ihn böse an. Der macht jedoch ein so fröhliches Gesicht, dass sie innehält.

„So, Liebling“, sagt Herbert. „Jetzt hole ich uns ein schönes Glas Wein, wir knabbern eine Brezel und stimmen uns auf Brecht ein.“

Es wurde ein wunderbarer Theaterabend.

*Marianne Voß*

## Geduld

„Du wirst das schon noch lernen, Lisa“, sagt die Großmutter, als es darum geht, in der Schlange vor der Kinokasse zu warten. Sie meint die Geduld. Lisa verdreht die Augen. „Der Film fängt noch lange nicht an“, fährt die Großmutter fort.

Lisa ist genervt. Sie ist einfach kein geduldiger Mensch. Ihr scheint es, als ob die Schlange vor der Kinokasse immer länger wird, anstatt kürzer. Sie hüpfte von einem Bein auf das andere.

„Lisa“, die Großmutter hat einen ärgerlichen Unterton in der Stimme. „Nun bleib´ mal ruhig stehen. Alle müssen warten. Denk an was Schönes, dann geht die Zeit schneller vorbei.“

Lisa verdreht erneut die Augen. Omas Lieblingspruch: „Denk an was Schönes, dann...“ Sie benutzt ihn oft. Warum eigentlich?

„Oma, an was Schönes denkst du denn oft und warum sagst du das immer?“ Die Miene der Großmutter wird ernst. „Ach, Lisa. Das ist eine lange Geschichte und keine schöne. Nach dem Krieg mussten wir mit unseren Lebensmittelkarten stundenlang – auch im Winter – in der Kälte anstehen. – Oft in einer Riesenschlange sogar um den Häuserblock herum. Und manchmal, wenn man ziemlich weit hinten stand, gab es nichts mehr, wenn man an der Reihe war. Das war furchtbar. – Wenn ich früher in der Schlange stand, habe ich oft an was Schönes gedacht und Geschichten erfunden. Die meisten Geschichten spielten auf einem Berg. Der war so hoch und es gab viele Abenteuer auf dem Weg nach oben und man musste Prüfungen bestehen, bei denen Mut gefordert war. Wenn man dann oben angekommen ist und es geschafft hatte, empfing einen der Zauberer und erfüllte einem einen Herzenswunsch.“

Lisa schlägt es die Sprache. Sie will mehr von ihrer Großmutter und der Zeit damals hören. Sie schämt sich nun ein bisschen, wenn sie dran denkt, dass ihre Großmutter stundenlang für Lebensmittel anstehen musste und sie schon nörgelt, weil sie ein paar Minuten an der Kinokasse warten muss.

„Oma, hast du dir viele Geschichten ausgedacht?“

„Oh ja, Liebes“, antwortete die Großmutter. „Ich kann mich noch immer an viele erinnern. Sie helfen mir auch heute immer noch, wenn ich ungeduldig bin und irgendwo warten muss. Sie trösten mich auch manchmal, wenn ich traurig bin. Jede Geschichte hat ihre eigene Seele. Wenn du willst, erzähle ich dir heute Abend eine zum Einschlafen.“

Lisa schaut ihre Großmutter an. Ihr schießen einige Gedanken durch den Kopf. Ist man mit zwölf nicht eigentlich zu alt für Gute-Nacht-Geschichten? Nein, beschließt sie, dafür ist man nie zu alt.

*Marianne Vofß*

## Bericht von der BuchBerlin Kids 2019



Am Samstag, 15.06.2019 war ich auf der BuchBerlin Kids unterwegs. Diese Buchmesse für Kinder (und Erwachsene) fand vom 14. bis 16.06.2019 zum ersten Mal statt.

[www.buch-berlin-kids.de](http://www.buch-berlin-kids.de)

Mit der Wahl des Veranstaltungsortes im fez ([www.fez-berlin.de](http://www.fez-berlin.de)) hat das Buch Berlin-Team um Steffi Bieber-Geske und Tatjana Schmischke ein glückliches Händchen bewiesen.

Die professionelle Organisation stellte Angebote auf der Messe zusammen, die keine Wünsche offen ließen: Über spannende Lesungen, hautnahe Kontakte mit den Autoren, liebevoll gestaltete Büchertische, Spiele, Bastelecken, Rückzugsecken, Bewegungsspiele war es spannend und kurzweilig.

Ich habe sogar bei einer szenischen Lesung mitgemacht. Für Kostüme, Perücken und weiterer Ausstattung hatten die Initiatoren gesorgt, und am Ende bekamen alle Lesenden noch ein kleines Geschenk.

Am Freitag besuchten viele Schulklassen die BuchBerlin Kids und es war zur Freude der Veranstalter sehr voll. Viele Bücher haben die Besitzer gewechselt.



Der Samstag war nicht so gut besucht, was wohl dem heißen Wetter zuzuschreiben war. Viele Familien sind bei der Hitze wahrscheinlich eher Baden gegangen.

So ist für die nächste BuchBerlin Kids zu hoffen, dass nächstes Jahr viele Familien und Schulkassen die Messe besuchen. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Besonders hat mich gefreut, dass mir Fr. Bieber-Geske schon einige Pläne für die BuchBerlin Kids 2020 ver-raten hat.

Wollen wir nicht in 2020 als Creativo teilnehmen? Ich wäre dabei. Wer noch?

*Marianne Voß*

## BuchBerlin 2019

Am 23. und 24. November diesen Jahres öffnet die BuchBerlin wieder ihre Türen. Es ist mittlerweile das sechste Mal, dass diese Messe stattfindet und es sind in diesem Jahr über 300 unabhängige Verlage, Selfpublisher und literarisch tätige



Organisationen, die als Aussteller auf der Messe vertreten sind. Veranstaltungsort ist das Hotel Mercure MOA Berlin. Es liegt sehr verkehrsgünstig in der Nähe der U-Bahn-Station Birkenstraße.

Parallel zur Messe finden an beiden Tagen Lesungen in zwei Nebenräumen der Ausstellungshalle statt.

Zusätzlich wird ein Fachbesucherprogramm angeboten. In Vorträgen und Workshops vermitteln erfahrene Referenten Informationen und Praxistipps zu allen Themen rund um das BUCH.

Die Creativo ist in diesem Jahr bereits zum 5. Mal auf dieser Messe vertreten. Marianne Voss, Heide Höltgebaum und Richard Erren sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Auch Gerlinde Lenz und die Fabuloso-Autorin Ina Müller haben die Creativo schon auf dieser Messe vertreten.

Berlin ist immer eine Reise wert. Warum nicht ein Berlin-Wochenende mit einem Besuch der BuchBerlin verbinden?

Marianne hat für die Gruppe ‚Schreiben für die Seele‘, Mitherausgeberin einer Anthologie mit gleichem Namen, einen Lesetermin bekommen: Am Samstag 23.11.2019 von 10:50 bis 11:20 Uhr lesen einige der AutorInnen ihre Erzählungen.

*Richard Erren*

## Dichtung

Als Kind war ich tief getroffen, weil eine Schulkollegin verbreitete: Werner Heinemann lügt. Ich hatte doch nur eine Geschichte erfunden. Sie hatte aber recht: Alle Dichtung ist Lüge. Aus Pietät wird das Niedere gehoben.

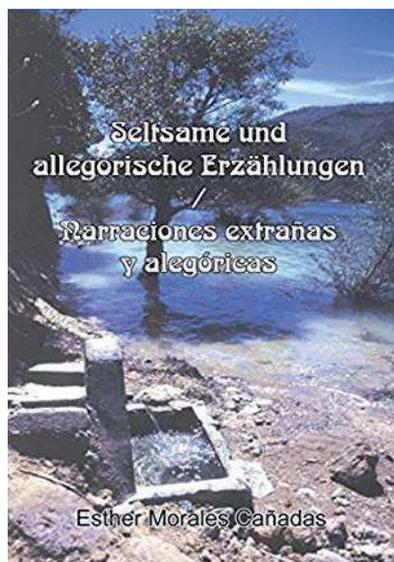
*Werner Heinemann*

## **Zum Thema Freiheit**

Mir ist die gefährliche Freiheit lieber als eine ruhige Knechtschaft.

*Jean-Jacques Rousseau*

## **Von mir gelesen ... Dr. Walter Kiefl**



### **Seltsame und allegorische Erzählungen**

von Dr. Esther Morales-Cañadas

Hardcover, 350 Seiten

Fabuloso Verlag, ISBN 978-3-945346-62-4

Preis: 20,80 €

Das von der aus Sevilla stammenden und seit 1980 in Deutschland lebenden promovierten Musikwissenschaftlerin, Kunsthistorikerin, Künstlerin, Cembalistin und Schriftstellerin Dr. Esther Morales Cañadas vorgelegte Buch besticht bereits auf den ersten Blick durch die zahlreichen originellen und liebevoll gestalteten Illustrationen der Autorin. Eine gewisse Schwermut, die bei vielen Bildern erkennbar ist, lässt zu Recht vermuten, dass es sich bei den allegorischen Erzählungen nicht um unterhaltsame und spannende Kurzgeschichten handelt, sondern um sehr tiefgründige Betrachtungen, oft traurig und melancholisch, aber vielfach auch mit aufklärenden und manchmal auch tröstenden Ausblicken.

Die sechzehn kürzeren und längeren Beiträge beruhen auf wahren und teilweise auch schmerzlichen persönlichen Erfahrungen.

Wie die Autorin im Vorwort schreibt, hat ihr die literarische Bearbeitung der Begebenheiten geholfen, die damit verbundenen Leiden zu mindern und zur Regeneration einer verwundeten empfindsamen Seele beizutragen.

Der besondere Wert der Sammlung besteht in der Verwendung von Allegorien, also in der Darstellung bzw. Übersetzung abstrakter Begriffe durch Personifikationen, was in manchen ähnlichen Vorhaben eher konventionell oder sogar klischeehaft (zum Beispiel ‚Liebe‘ als Engel oder Herz, oder ‚Tod‘ als Skelett mit

Sense) geschieht, hier jedoch subtiler, individueller, komplexer und tiefgründiger erfolgt. So erscheint Gefühltes und Gedachtes, etwa die Einsamkeit (spanisch: Soledad) als schöne Frau oder die Liebe zur Mutter und Familie als Wasser.

Das in der gängigen Sprache nur schwer oder kaum Vermittelbare wird bei einer Allegorie in ein Bild übertragen, dessen Sinn sich intuitiv durch Einfühlen und Nachfühlen erschließt oder – mit den Worten der Autorin: „(Die Allegorie) ist ein kognitives Instrument, welches die abstrakten Ideen der eigenen Gefühle verbildlicht und dadurch fassbar macht“. Die auf diese Weise entstandenen ‚bildlichen Reden‘ ermöglichen also einen besseren und unmittelbareren Zugang.

Die Erzählungen verteilen sich auf sechs Abschnitte. Der erste ‚Die Erschaffung des Menschen‘ stellt eine originelle Variante der Schöpfungsgeschichte dar: Gott, der – im Gegensatz zu Genesis 2, 18-24 – zunächst Eva erschaffen hat, erfährt in der Auseinandersetzung mit ihr die Unzulänglichkeiten seines Werkes und insbesondere die Vernachlässigung ihrer Bedürfnisse (bzw. die von Frauen generell). Als Abhilfe stellt er ihr den Adam zur Seite, der sich aber als stumpfes und liebesunfähiges Wesen erweist und an der Welt, wie wir sie heute kennen (und damit am Verderben der Schöpfung), wesentlichen Anteil hat. Daraus folgt das ernüchternde Fazit „Wenn Gott auch eine schöne Welt und menschliche Wesen nach seinem Bilde erschaffen wollte, was für seine selbstlose Liebe spricht, so hat er doch nicht die Macht dieser Wesen kontrolliert, und sie sind ihm entglitten und letztendlich mächtiger als seine Heiligkeit geworden.“

Die weiteren Abschnitte des Buches tragen die Titel ‚Vom Entstehen und Überleben‘, ‚Über die menschliche Liebe und ihre Konsequenzen oder ihr ‘Leben‘‘, ‚Über andere Angelegenheiten‘, ‚Antwort auf eine Frage‘ und ‚Schlussgebet‘. Es fällt schwer, einzelne Geschichten besonders hervorzuheben, doch haben mich neben der ‚Erschaffung des Menschen‘ die Erzählungen ‚Das Wesen, welches das Wasser hasste‘, ‚Die kurze Reise‘, ‚Mein Leben mit Soledad‘, ‚Die kurze Liebesgeschichte des DU und Ich‘, ‚Der Bau eines Tempels oder die Rückkehr der Blaumeisen‘ und ‚Der Wanderer, der Mann und der Eisbär/Allegorie des Verlangens nach Glück‘ am meisten berührt. Die nicht immer gleich und mühelos, dafür aber um so nachhaltiger zu erfassenden Aussagen und Anliegen lassen – neben den verklausulierten und allegorischen Schilderungen schmerzlicher Erfahrungen – ein großes Maß an Menschlichkeit, Aufrichtigkeit, Liebe, Reife und Weisheit erkennen. Sie zeigen, dass leidvolle Erfahrungen nicht zwingend zu Resignation und Verbitterung führen müssen, sondern sowohl zur eigenen Freiheit beitragen als auch zu einem umfassenderen Verständnis von Liebe einschließlich der Akzeptanz und Liebe zu sich selbst gelangen lassen. Die Inhalte hier anzudeuten oder auch kurz wiederzugeben, würde ihnen nicht gerecht werden, denn die Erzählun-

gen verdanken ihren Wert und Reiz vor allem der besonderen Darstellungsweise und Sprache der Autorin.

Für Leser, die vorhandene Spanischkenntnisse auffrischen oder verbessern wollen, ergibt sich durch die Zweisprachigkeit noch ein zusätzlicher Wert. Ein Wermutstropfen dabei ist allerdings, dass die spanische Fassung sämtlicher Erzählungen der deutschen Fassung insgesamt folgt, anstatt dass bei jeder Erzählung der deutschen jeweils die entsprechende spanische Seite gegenüberliegt. Diese drucktechnisch (und damit kostenmäßig) nachvollziehbare Einschränkung der Praktikabilität für Sprachinteressierte tut dem Gesamtwerk jedoch keinen Abbruch. Als Fazit bleibt, dass es sich bei den ‚Seltsamen und allegorischen Erzählungen‘ um ein irgendwie trauriges, aber vor allem auch weises und liebenswertes Buch für nachdenkliche und empfindsame Menschen handelt, dessen Wert sich bei jedem Lesen aufs Neue erschließt.

*Dr. Walter Kiefl*

### **„Ein Buch findet den Leser“**

*sagte einmal jemand*

Auf der Suche nach einem Krimi wurde mir letzten Herbst in der Buchhandlung Mecke in Duderstadt ‚Späte Rache‘ von Rolf Rodin empfohlen. Den Autor kannte ich nicht, aber mir fiel die Perlenkette auf dem Cover ins Auge und erst bei dem zweiten Blick erkannte ich darunter angeschnitten einen schönen Busen. Ich nahm das Buch, las es mit großem Interesse, fand es sehr spannend.

In der *Creativissimo* Nr.1 von 2019 fand ich zu meiner Überraschung auf Seite 31 das Cover mit der Perlenkette und dazu eine ausführliche Besprechung des Krimis von Gudrun Strüber. Erst da erfuhr ich, dass Rolf Rodin ein Pseudonym von Dr. Walter Kiefl ist und der gehört wie ich zu unserem Autorenkreis. Welch ein Zufall!

*J. Gerlinde Lenz*

### **Zum Thema Freiheit**

Die Geschichte der Freiheit ist eine Geschichte des Widerstandes.

Die Geschichte der Freiheit ist eine Geschichte der Begrenzung der Regierungsgewalt.

*Thomas Woodrow Wilson*



**Leipziger  
Buchmesse**

Leipzig liest  
21.-24. März 2019



## Neues von der Leipziger Buchmesse

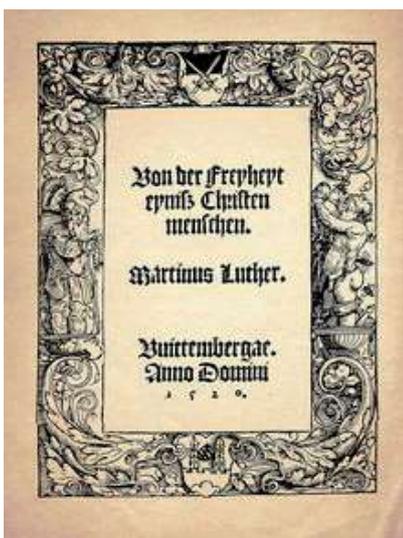
Verlage auf der Leipziger Buchmesse dürfen ab März 2020 ihre Titel eigenständig verkaufen. Das bestätigte Sandro Gärtner von der Leipziger Buchmesse am Donnerstag in Leipzig.

Bislang konnten die Aussteller ihre Bücher mit wenigen Ausnahmen nur in den Messebuchhandlungen oder über mobile Kassen verkaufen.

„Der Druck auf die Verlage ist immens gestiegen – wir müssen als Messe dafür sorgen, dass eine bunte und vielfältige Verlagslandschaft weiterhin Bestand hat. In der Summe all dieser Überlegungen haben wir uns dafür entschieden, den Buchverkauf an der Messe neu zu organisieren“, begründete Buchmesse-Direktor Oliver Zille im ‚Börsenblatt‘ die Neuregelungen.

*dpa/ Eichsfelder Tageblatt vom 13.4.2019, gefunden von Gudrun Strüber*

## Zu: Martin Luthers Büchlein ,Von der Freiheit eines Christenmenschen‘



1520 erschien in Wittenberg Martin Luthers Büchlein ‚Von der Freiheit eines Christenmenschen‘, auf Latein und Deutsch. Es enthält die Antwort auf die Bannbulle des Papstes (Oktober 1520).

Der Reformator entwickelt darin u.a. die These, dass nur gute Menschen auch gute Werke tun können, um die Gnade Gottes zu erreichen. Sie gewinnen dadurch auch die innere Freiheit.

Das Büchlein hatte große Wirkung. Es steht hier des Titels und seiner kirchengeschichtlichen Bedeutung wegen.

*Dietrich W. Grobe*

## Von mir gelesen ... Richard Erren



### **Die Neuerfindung der Diktatur**

von Kai Strittmatter

Gebundene Ausgabe, 288 Seiten

Piper Verlag / ISBN: 978-3492058957

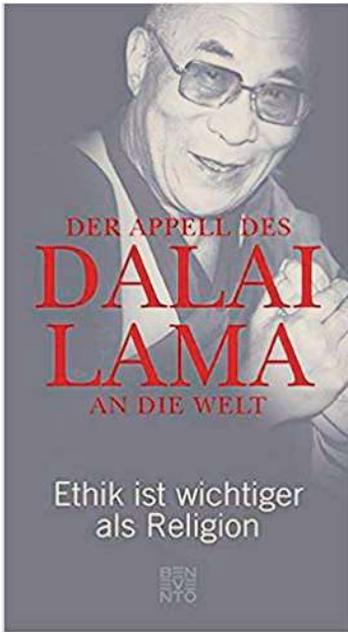
Preis: 22,00 €

Kai Strittmatter hat lange Jahre für die SZ als Korrespondent in China gearbeitet. So kann er aus eigener Erfahrung darüber berichten, wie die chinesische Regierung (eigentlich die kommunistische Partei) die moderne Technik (Big Data und künstliche Intelligenz) dafür nutzt, ihre Macht zu festigen und, wie derzeit in keinem anderen Staat der Welt, praktisch vollständige Kontrolle über alles und jeden zu erlangen. Das Ziel ist der perfekte Überwachungsstaat. George Orwells 1984 wird Realität. Erschreckend ist insbesondere, dass sich diese Entwicklung nicht nur auf China sondern weltweit auswirkt. Auch wir bleiben davon nicht unberührt. Denn neben der rigorosen Nutzung der technologischen Möglichkeiten nutzt China seine wirtschaftliche und politische Macht auch dazu, um mit geballter ‚Soft-Power‘ weltweit Meinungsmacher für sich zu gewinnen und Kritiker kaltzustellen. Wer in Konfuzius-Instituten die harmlosen Verwandten der in der Tat liebenswerten Goethe-Institute vermutet, täuscht sich.

Besonders erschreckend ist es für mich, dass die Mechanismen, die Strittmatter in seinem Buch beschreibt, auch bei uns eingesetzt werden. Nicht von staatlicher Seite, aber von skrupellosen Konzernen, die unsere Daten an allen Ecken und Enden – mit und ohne Genehmigung – abfischen, sie für die Steigerung ihres wirtschaftlichen Erfolges nutzen und sie auch – gegen entsprechende Bezahlung – an andere Interessenten weitergeben. Schöne neue Welt???

*Richard Erren*

## Von mir gelesen ... Richard Erren



### **Der Appell des Dalai Lama an die Welt**

Gebundene Ausgabe, 56 Seiten

Benevento Verlag / ISBN: 978-3710900006

Preis: 7,00 €

Dieses kleine, in meinen Augen aber herausragende Buch, basiert auf Gesprächen zwischen dem 14. Dalai Lama und dem bekannten Journalisten Franz Alt. Der Dalai Lama gehört sicher zu den weisesten Menschen, die derzeit auf unserem Planeten leben und er gehört mit seiner Friedens- und Nächstenliebe nahtlos in die Reihe solcher herausragenden Menschen wie Mahatma Ghandi und Mutter Theresa. Er führt aus, dass eine universelle Ethik die Basis für eine weltumspannende Menschengemeinschaft sein könnte – anders als die heutigen Religionen, die immer auch das Trennende zu Nicht- oder Andersgläubigen betonen und so eine Basis für Konflikte in sich tragen. Ich würde dieses Buch als Bestandteil des Ethikunterrichts empfehlen, und ich würde mir wünschen, Ethikunterricht zum Pflichtfach zu erheben. Mir ist klar, dass es – wenn es überhaupt dazu kommt – noch Generationen dauern wird, bis sich die Ansicht des Dalai Lama durchsetzen kann/wird. Ich bin aber überzeugt, dass jeder, der dieses kleine Buch liest, sich den klaren Argumenten des Dalai Lama nicht verschließen kann.

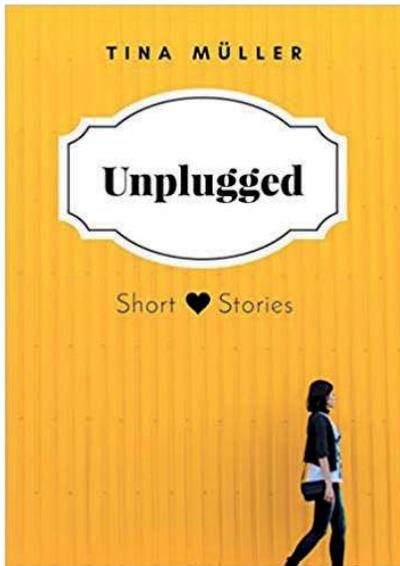
*Richard Erren*

### **Zum Thema Freiheit**

Freiheit ist kostbarer als jedes Geschenk, das dich dazu verleiten mag, sie aufzugeben.

*Balthasar Gracián y Morales*

## Von mir gelesen ... Melanie Buhl



### Unplugged von Tina Müller

Kurzgeschichten

Taschenbuch, 84 Seiten

Book on Demand, ISBN: 978-3-7448-9586-6

Preis: 6,90 € (als E-Book 3,99 €)

Überraschend, anders und doch genau das, was ich erhofft hatte.

Bevor ich mir das Buch ‚Unplugged‘ von Tina Müller für den Urlaub zulegte, habe ich in den Rezensionen zu diesem Kurzgeschichtenband gestöbert. Ich hatte dadurch einige Erwartungen an dieses Büchlein. Und ich wurde nicht enttäuscht. Im Gegenteil, ich kann mich all den sehr positiven Meinungen nur anschließen.

Einige der Geschichten erinnerten mich an Roald Dahl und seinen feinsinnigen, schwarzen Humor. Die Plot-Twists kamen manchmal so plötzlich, so unerwartet und doch so glaubwürdig daher, dass ich das Buch kaum aus der Hand legen mochte (z.B. *Stiefmütterchen* oder *Der Mann, der zu viel wusste*).

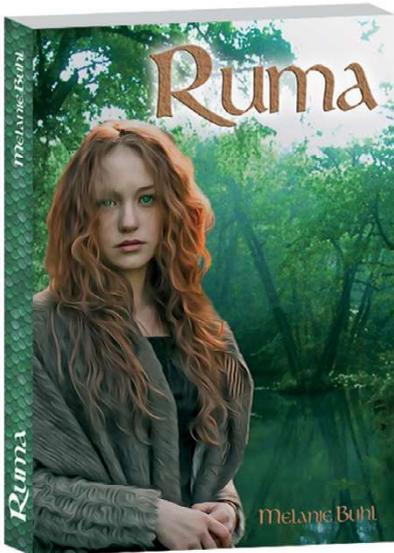
Einige der anderen Geschichten machten mich sehr nachdenklich und ich habe sie zum Teil zwei Mal hintereinander gelesen, um ihre ganze Tiefgründigkeit (z.B. *Kein Tag wie gestern* oder *Elfenbein*) richtig zu erfassen. Die psychologischen Aspekte darin waren sehr spannend.

Dieser Mix aus spannenden, makabren, tiefgründigen, traurigen und lustigen Geschichten hat mir sehr gut gefallen.

Einzigster Kritikpunkt: Ich hatte es viel zu schnell durch und würde mir daher eine Fortsetzung wünschen.

*Melanie Buhl*

## Zufällige Begegnung – spontane Lesung



Am Freitag den 19. Juli war ich, wie so oft in letzter Zeit, an der Rhumequelle und habe ein paar Flyer in meinen Flyerhalter nachgefüllt. Eine Frau kam auf mich zu und sprach mich an, ob sie einen Flyer haben dürfte. Wir kamen ins Gespräch und sie erzählte mir, dass sie aus Hannover käme und mit einer Gruppe Wanderer zwei Tage im Harz unterwegs sei, um mystischen Orten und geomantischen Kräften nachzuspüren. Morgen kämen sie an die Rhumequelle.

Da sie ja ohnehin schon an meiner ‚Ruma‘ interessiert war, hab ich ihr spontan angeboten, morgen auch wiederzukommen und ihrer Gruppe aus ‚Ruma‘ vorzulesen.

Sie fand die Idee toll und wir haben uns für den nächsten Tag verabredet. Am Samstag bin ich dann voller Vorfreude mit meinem ‚Ruma-Körbchen‘ zur Quelle gefahren. Die Quelle war wie immer sehr gut besucht. Ich entdeckte meine Zuhörer auf der gegenüberliegenden Seite. Sie hatten schon eine Bank für uns freigehalten.

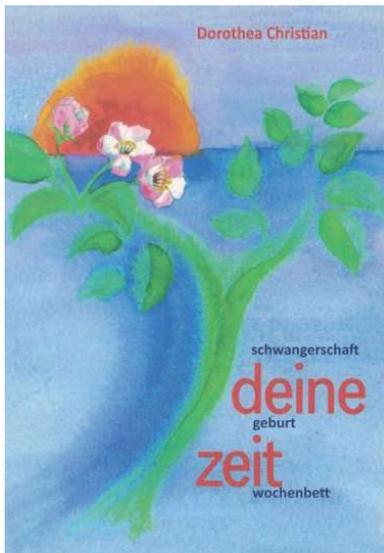
Nach einer kurzen Begrüßung stellte ich meine Ruma und mich vor. Danach lauschten die fünf Wanderinnen gespannt meiner Lesung und waren sehr interessiert an der Geschichte und an der Quelle selbst. Gut, dass ich für Ruma so intensiv recherchiert hatte, so konnte ich ihnen einiges über die Rhumequelle, die Burgruine Sachsenstein (bei Walkenried) und den Römerstein (bei Nüxei) erzählen. Es war eine tolle Begegnung.



Nebenbei ist damit mein Wunsch, meine erste Lesung an der Rhumequelle, sozusagen im Angesicht Rumas zu halten, in Erfüllung gegangen. Manchmal erfüllen sich Wünsche ganz einfach und ohne große Ankündigung.

*Melanie Buhl*

## Kinder, wie die Zeit vergeht!



Aber hin und wieder habe ich den Eindruck, dass sie stehengeblieben ist.

Dorothea Christian hat vor vielen Jahren das kleine Büchlein:

*deine zeit* – Schwangerschaft – Geburt – Wochenbett geschrieben und erfolgreich verkauft. Nachdem immer wieder Nachfragen zu dem Buch bei ihr einliefen, entschloss sie sich, das Buch im Fabuloso Verlag neu aufzulegen.

Leider existierte von damals keine Datei mehr, so musste ich das Buch Seite für Seite einscannen.

Dadurch habe ich es aber auch sehr gründlich mehrfach gelesen und war erstaunt: Wir konnten den Text trotz seines Alters unverändert übernehmen. Die einzige inhaltliche Korrektur betraf die Telefonnummer einer Hilfsorganisation.

Nun hat Dorothea ihren Text in ein Hardcoverbuch gesetzt, da der Inhalt anscheinend zeitlos ist und länger halten sollte.

Dorothea schreibt in ihrem Buch: „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind keine Krankheit! Es ist ein ganz normaler Vorgang und sollte auch so erlebt werden.“

Die wunderschönen Bilder von Elisabeth Lottermoser unterstreichen den einfühlsamen Inhalt.

Ich kann das Buch sehr empfehlen. Es eignet sich auch hervorragend als Geschenk.

*HC, 100 Seiten, Preis: 9,90 €*

*Gudrun Strüber*

## „CULTURall.info und Harz-Kultur.de“

Die Creativo hatte im Dezember 2018 einen Platz auf dieser Internetplattform gemietet, um Ihre Veranstaltungen besser publik zu machen. Leider wurde diese Möglichkeit fast nicht genutzt.

Der Vertrag läuft im Dezember aus. Ich werde ihn nicht verlängern.

## **Anthologien der Creativo, Initiativgruppe für Literatur, Wissenschaft und Kunst, die noch lieferbar sind.**

Creativo Mitglieder erhalten die Anthologien zum Herstellungspreis.

### **Fachwerkgeflüster aus dem Eichsfeld und anderswo**

Das Eichsfeld ist für seine wunderschönen alten Fachwerkbauten weit über seine Grenzen hinaus berühmt. Seit Jahrhunderten prägen diese architektonischen Relikte aus längst vergangener Zeit die Region mit ihrem einzigartigen Charme. Doch auch ‚anderswo‘ gibt es sie zu besichtigen, die sehenswerten historischen Fachwerkhäuser.

Was sie uns wohl alles erzählen können? Welche Geschichten, Geheimnisse und sagenhaften Erzählungen in diesen alten Häusern und Burgen mit ihren knarrenden Balken und mystischen Kellern verborgen liegen. Sie erzählen aus vielen Orten mit Fachwerkgeschichte.

*2017, Pb., 240 S., illustriert; Preis: 9,80 Euro (978-3-945346-63-1)*

### **Mordsgeschichten aus dem Eichsfeld und anderswo**

Mord und Totschlag – so was traut man den Bewohnern des malerischen Eichsfelds nicht so ohne Weiteres zu. Und doch haben sie es getan! Sieben Autorinnen und Autoren aus dem Eichsfeld und vier Kollegen und Kolleginnen aus dem geheimnisvollen ‚Anderswo‘ haben die Messer gewetzt, die Pistolen in Anschlag gebracht und Giftmischungen bereitet, um ihre Leser in die mörderischen Winkel der jeweiligen Regionen zu locken. Die Autoren und Autorinnen morden, rauben und betrügen dabei überwiegend in ihren Heimatorten. Dialekte und Mundarten dürfen dabei ebenso wenig fehlen, wie die berühmte Eichsfelder Mettwurst. ‚Mordsgeschichten aus dem Eichsfeld und anderswo‘ ist eine Sammlung von spannenden, skurrilen, humorvollen und düsteren Krimis.

*2016, Pb., 240 S.; Verkaufspreis: 9,80 Euro (978-3-945346-48-8)*

## **Niemand sah mich zwischen den Blüten**

Hrsg. Dorothea Christian, Illustriert von Johanna G. Lenz

Seit dem Altertum legen Menschen Gärten an. Die hängenden Gärten von Babylon zählen sogar zu den sieben Weltwundern der Antike.

Auch in unserer modernen Gesellschaft spielen Gärten eine große Rolle. Seien es nun die Schrebergärten mit ihrer reichen Auswahl an Obst und Gemüse oder Traumgärten voller Blumen und Kräuter.

Es sind Inseln der Ruhe in unserer hektischen Zeit, Orte, an denen wir unsere Seele ausruhen lassen können.

Die vorliegende Anthologie berichtet in lyrischer und erzählerischer Form von solchen Zaubergärten und wie die Gärten so haben auch diese Texte einen ganz besonderen Charme.

*2011, Pb., 128 S.; Verkaufspreis: 9,80 Euro (978-3-935912-58-7), vergriffen*

*2015, Hc., 130 S.; Verkaufspreis: 10,80 Euro (978-3-945346-31-0)*

## **Wohin dich die Sehnsucht treibt**

ist die 5. Anthologie der Creativo Initiativgruppe. Dieses Mal hat uns die Reise-  
lust gepackt.

Mit Humor und Abenteuergeist hat es uns in die Welt gezogen, um dieses Buch mit Geschichten, Gedichten und Berichten zu füllen. Mal heiter, mal traumhaft, zum Nachdenken und Schmunzeln. Lyrisches und Kritisches. Von der Ostsee bis nach Kenia, mit dem Auto, dem Flugzeug, zu Fuß oder im Traum; jeder hat seine eigene Reise begonnen, ist dem Ruf gefolgt. Manche Ziele haben wir erreicht, andere Wege liegen noch vor uns, manches dauert an. Lassen Sie sich von unseren Autoren mitnehmen zu nahen und fernen Zielen, nach Frankreich oder Kroatien, ins Abenteuer, ins Unbekannte, ins Leben hinein.

Wohin es uns auch treibt, wir haben die Koffer gepackt. Folgen Sie uns!

*2015, 198 S.; Verkaufspreis: 9,80 Euro (978-3-945346-28-0)*

## **Der alte Baum in Carolinas Garten**

### Kindererzählungen

Hallo Kinder!

Es gibt viele Nüsse an dem großen alten Geschichten-Walnuss-Baum, der in Carolinas Garten steht. Und jede Nuss kann eine Geschichte erzählen.

Also los, sucht auf dem Boden nach heruntergefallenen Nüssen, öffnet sie und lauscht den Geheimnissen, die sie Euch anvertrauen möchten.

Einige der spannenden Geschichten, die uns Autoren zu Ohren gekommen sind, haben wir für Euch aufgeschrieben. Lasst Euch überraschen ...

*2015, Pb., viele Zeichnungen, 136 S.;*

*Verkaufspreis: 11,80 Euro (978-3-935912-94-5)*

## **Bist auch du so? Bös-Artigkeiten**

Wer kennt sie nicht, die dunklen und abgründigen Seiten in uns Menschen? Sie reichen von der morbiden Faszination der Schaulustigen bis zum tiefsten Grusel des Horrorgenres.

In uns allen stecken dunkle Gedanken, die oft nur vom Verstand und einer an-erzogenen Moral beherrscht werden. Wir haben die Fähigkeit, unser Tun und Denken als Gut oder Böse zu erkennen und einzuordnen.

Sich dieser oft verwischten Grenze zwischen Licht und Schatten zu nähern, sie aus sicherer Distanz zu betrachten, war die Aufgabe für die vorliegende Anthologie. Dabei ging es hauptsächlich um die Frage, was ist eigentlich Gut oder Böse? Wann wird die Zuneigung zur Abneigung, das Helle zum Finsteren und umgekehrt?

Dem Grenzbereich zwischen diesen zwei Seiten haben sich die Autoren in ihren Texten gewidmet. Mal mit bissigem Humor, mal nachdenklich ernst, so vielschichtig wie die Menschen selbst.

*2012, Pb., 153 S.; Verkaufspreis: 10,00 Euro (978-3-935912-70-9)*

## **Tierisch – menschlich**

Gott erschuf den Menschen nach seinem Abbild.

Nach wessen Abbild erschuf er die Tiere?

Die Geschichten, Lyrik und Kurzprosatexte in diesem Band thematisieren verschiedene Aspekte der Tier-Mensch-Beziehungen.

Sie umfassen anekdotische Begebenheiten bis hin zu ernsthaften Darstellungen: rührend oder klagend, spöttisch, lustig oder einfach sachlich.

*2009, Pb., 164 S.; Verkaufspreis: 10,00 Euro (978-3-935912-42-6)*

*2009, Hc., Verkaufspreis: 8,00 Euro (keine ISBN, kein farbiges Cover)*

## **Leben im Aufbruch**

Aufbrechen, suchen nach Wörtern, Bildern, nach Metaphern, um von Wissen, Erfahrungen, wie Freuden und Leiden zu erzählen.

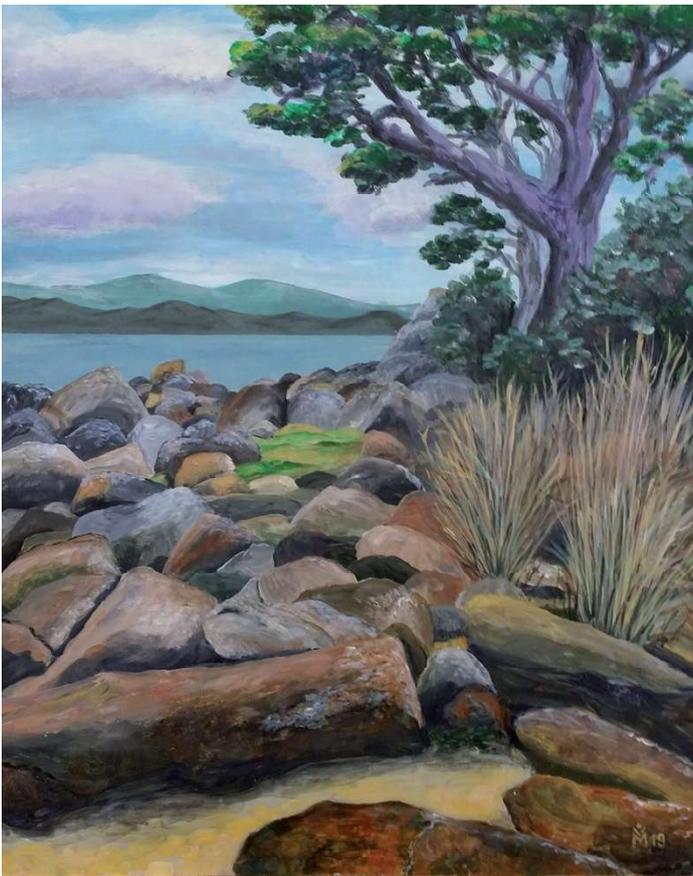
Sich auf den Weg machen. Aus dem dunklen Grund die gespeicherten Schätze ans Licht zu bringen, sichtbar, fühlbar und wieder erfahrbar zu machen – für sich und andere.

Schriftsteller, Künstler sind Einzelkämpfer. Manchmal muss Zeit vergehen bis zum Wagnis des ersten Satzes, des ersten Pinselstriches.

Manchmal fließen Wörter, Farben wie von selbst, und die Arbeit ist ein Glück.

Das vorliegende Buch fasst die Texte zusammen, die auf dem dreitägigen Bücherfest im Mai 2007 gelesen wurden. Das Fest wurde von der Creativo, Initiativgruppe für Literatur, Wissenschaft und Bildende Kunst in Halberstadt organisiert.

*2007, Pb., 180 S.; Verkaufspreis: 10,00 Euro (978-3-935912-35-8)*



## **Kunstmeile**

Dieses Gemälde von Marianne Voß wird auf der Kunstmeile Baum-schulenweg zu sehen sein, an der sie wieder teilnimmt.

„Vom 7. September bis 9. Oktober werden 37 Geschäfte und gastronomischen Einrichtungen im Rahmen der 12. Kunstmeile wieder zur **Galerie auf Zeit**“

*(Auszug aus der Berliner Woche, Bereich Treptow.)*

*Gefunden von Marianne Voß.*

## **Liebe Leserinnen und Leser!**

soweit nun die zweite Ausgabe unserer „Creativissimo“ in 2019.

Ich denke, dass wieder ein ganz ansehnliches Heft dabei herausgekommen ist. Nur, es gilt eben: „Nach dem Erscheinen ist vor dem Erscheinen!“. Ab sofort läuft die Einsendefrist für die Vorschläge zur nächsten Ausgabe. Das Redaktionsteam freut sich auf alles, was mit der Creativo, mit Literatur und unseren sonstigen Themen und mit Euren Aktivitäten zu tun hat. Also, kreativ und aktiv sein und dies bitte dokumentieren und einsenden, damit es auch in 2020 wieder Creativissimos geben kann.

Richard Erren





Initiativgruppe für Literatur, Wissenschaft und Kunst

Werner Betz / Melanie Buhl / Dorothea Christian / Richard Erren  
Dirk Gerhardt / Maria Göthling / Dietrich W. Grobe / Hartmut Großer  
Werner Heinemann / Heidegret Höltgebaum / Brigitte Isensee  
Gertrud Keitel / Dr. Walter Kiefl / Hella Lach / Johanna G. Lenz  
Gerhard Ludwig / Barbara Merten / Dr. Esther Morales-Cañedas  
Manfred Piepiorka / Michaela Schreier / Gudrun Strüber  
Marianne Voß

*Seid kreativ!*



Besuchen Sie uns auf  
**Facebook**



[www.creativo-online.de](http://www.creativo-online.de)